

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 250.

Neuenbürg, Montag, den 27. Oktober 1919.

Jahrgang 77.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Okt. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In jüngster Zeit ist an die würt. Regierung die Forderung gestellt worden, gegen die Schleichhändler und Lebensmittelwucherer eine Sonderjustiz, insbesondere Sondergerichte, einzurichten. Die Erfüllung solcher Wünsche ist unmöglich, da sie nur im Wege der Reichsgesetzgebung durchführbar sind. Die würt. Regierung hat sich aber mit dringenden Vorstellungen an die Reichsregierung gewendet, um entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen gegen Schieber und Schleichhändler zu erlangen, insbesondere hat sie eine Verschärfung der Strafrohungen im Auge, bezweckt, daß gegen Schieber und Schleichhändler in erster Linie auf Zuchthausstrafe zu erkennen ist. Die würt. Regierung wird auf den Gebieten, die ihrer Zuständigkeit unterliegen, unverzüglich die nötigen Maßnahmen zur Bekämpfung der genannten Verbrechen ergreifen.

Berlin, 25. Okt. In der Meldung des französischen „Journal officiel“, nach der am 24. Oktober die Feindseligkeiten ihr Ende erreicht haben und der Friedenszustand effektiv geworden ist, erwähnt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ an den Schlusssatz des Friedensvertrags. Das halbamtliche Blatt meint, die Bestimmung sei vor allen Dingen für die Abstammungsgebiete wichtig. Der nunmehr eingetretene Friedenszustand müsse aber unbedingt auch seinen Einfluß ausüben auf das Verhalten der Besatzungsarmeen und auf die über die Ostsee verhängte Blockade. In beiden Beziehungen ist nun an Stelle des Kriegrechts das Vertragsrecht der Friedensbedingungen getreten. Nunmehr muß auch von Frankreich die Auslieferung der Kriegsgefangenen vollzogen werden, denn diese sollte sofort nach Inkrafttreten des Vertrags beginnen.

Berlin, 25. Okt. Mit dem heutigen 25. Oktober werden, wie aus Köln gemeldet wird, die seit langer Zeit geforderten Maßnahmen zur Bekämpfung des rheinischen Schieber- und Schatzungsmissstands in allerhöchster Form zur Anwendung gebracht. Die Bekämpfung tritt sowohl der Kapitalabwanderung, der Warenverschlebung, dem Warenverschmuggel wie der Ueberverwertung des rheinischen Deutschlands mit teuren ausländischen Luxusartikeln und Lebensmitteln entgegen. In der vorläufigen rechtsrheinischen Aufnahmegränze sind von der Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um jede ungesetzliche Ein- und Ausfuhr von Waren zu unterbinden. Alle überschüssigen Waren werden beschlagnahmt und den Kommunen nicht wie bisher zu 50 Prozent, sondern zu 100 Prozent angedreht und übergeben werden. Eine Umwidmung der Besizer beschlagnahmter Waren findet nicht mehr statt. Dagegen werden alle beim Schmuggel gefassten Personen dem Strafgericht unmittelbar zugeführt werden. Auch gegen Beschützungsgeheimnisse, welche sich mit der Verschönerung geschmuggelter Waren befassen, soll auf das allerstrengeste vorgegangen werden. Wo das Gesetz es gestattet, sollen die Schuldigen mit Zuchthausstrafen bestraft werden.

Berlin, 24. Okt. Im Reichsjustizministerium liegt der Gesetzentwurf gegen das Schieber- und Wuchererwesen, der erhebliche Zuchthausstrafen gegen diese Verbrechen vorsieht, fertiggestellt vor. Er geht nach vor Verhandlungen der Nationalversammlung zur Beratung. Als Delegierter für die Arbeitergewerkschaften an der Washingtoner Konferenz ist der Metallindustrielle Wiedemann Mitglied der Nationalversammlung, bestimmt worden. — Derzeitige Nachrichten der „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat General Gerard den Stadtrat von Landau offiziell resigniert, ihm für seine lokale Tätigkeit als militärischer Befehlshaber der Pfalz herzlich zu danken. Der Stadtrat hat dieses Ansinnen einstimmig abgelehnt.

Berlin, 24. Okt. Anjangs Oktober ist die Drucklegung der deutschen Verlustlisten eingestellt worden. Das Zentral-Kochwesen ist sich der weittragenden Bedeutung dieser Maßnahmen für die Öffentlichkeit bewußt und bedauert, daß das gewaltige Sammelwerk für deutsche Verlustlisten nicht zu Ende geführt werden kann, zumal da im wesentlichen nur noch die Veröffentlichung der Namen der rückkehrenden Kriegsgefangenen als Wünschenswert. Nichtwohl mußte die Einstellung des Druckes aus Sparmaßregeln erfolgen, da die dem Zentral-Kochwesen und seinen Nebenstellen zur Verfügung gestellten Mittel erheblich gekürzt sind. Der gesamte Auskunfts- und Ermittlungsdienst wird in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Deutsch-demokratische Anfragen.

Der Abg. Hengstberger hat folgende kleine Anfrage an den Herrn Justizminister eingebracht:

Mit dem Herrn Justizminister bekannt, daß die berechtigten Klagen über mangelhafte und zu langsame Aburteilung der Wucher- und Schieberstrafsachen sehr wesentlich darauf zurückzuführen sind, daß seit langem die Zahl der vorhandenen Strafammern, Untersuchungsgerichte und Staatsanwälte zur Bewältigung der Strafsachen nicht ausreicht und daß es vor allem an solchen fehlt, die ausschließlich zur Aburteilung derartiger Verbrechen eingesetzt sind (Wucherstrafsammern, Wucherstaatsanwälte).

Was gedenkt der Herr Justizminister zu tun, um so rasch wie möglich diesem Mangel abzuhelfen?

Dr. Hengstberger und die übrigen Mitglieder der deutschen demokratischen Fraktion.

Zur Kohlenversorgung Württembergs hat die Deutsch-demokratische Fraktion des Landtags folgende Anfrage gestellt:

Mit dem Herrn Arbeitsminister bekannt, daß sowohl große württembergische Gemeinden als auch die württembergische Industrie schwere Klagen erheben gegen die Führung der Geschäfte des württembergischen Landeskohlenamts?

Mit dem Herrn Arbeitsminister bekannt, daß sowohl große Klagen dargelegt sind als auch Zusammenwirken mit den württembergischen Verbrauchern, besonders mit den Städten als Inhabern wichtiger Betriebe der Licht- und Kraftzeugung und verantwortlichen Verforgern der Bevölkerung mit Hausbrand, sowie mit den Körperschaften der Industrie, des Handwerks, der Landwirtschaft und Arbeiterchaft alles zu betreiben, was von Seiten der württembergischen Staatsverwaltung nach irgendeiner Richtung gefordert werden kann?

Wie der Bauernbund für die Interessen der Gesamtheit sorgt.

Stuttgart, 25. Okt. Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Beobachter“: In Nr. 224 der „Allgäuer Volkzeitung“ (Blätterblatt) findet sich ein Artikel, überschrieben: „Kostlos und Milchlos“. In demselben wird der gute Rat erteilt, da es so viel Obst gebe, die Birnen den Kühen zu fressen zu geben und nachgewiesen, wie durch diese Obstnahrung die Sekretion der Milch bei den Kühen günstig beeinflusst werde. Das fehlt gerade noch, daß man das Obst dem Vieh verfüttert, wo in den Städten der Preis so teuer ist, daß sich gewöhnliche Menschenkinder kaum ein Pfund zu kaufen getrauen.

Die Landesfinanzämter.

Die Sitze der 25 Landesfinanzämter sind Berlin, Breslau, Kassel, Köln, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Oppeln, Potsdam, Saarlouis, Stettin, Stuttgart und Würzburg. Von den süddeutschen Staaten haben Bayern drei Landesfinanzämter: München, Nürnberg, Würzburg, Sachsen zwei: Dresden und Leipzig, Württemberg, Baden und Hessen je eines: Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt. Das Gebiet des Landesfinanzamts Stuttgart umfaßt auch die hohenzollern-sigmaringischen Lande. Die bisherigen staatlichen Amtsstellen gelten vom 1. Oktober 1919 ab bis auf weiteres als Finanzämter; die dazugehörigen Kantämter und die würt. Kameratämter sind jetzt Reichsfinanzämter. Die Reichsparlamentarische bringt ihren Geldern mannigfache Steuererleichterungen. Der Besitz von 25-Stück zu je 1000 Mark befreit beim Ertrag von der Nachsteuer und Erbschaftsteuer. Der aus dem Besitz der Sparpremienscheinliche sich ergebende Vermögenszuwachs unterliegt nicht der Besitzsteuer. Der Uebersteuern des Verkaufswertes über den Nutzungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer, ebenso bleibt der auf Grund der Auslosungen dem Prämienanleihebesitzer zuzulassende Gewinn oder Bonus frei von der Einkommensteuer und Kapitalertragssteuer.

Evangelische Landeskirchenversammlung.

Stuttgart, 25. Okt. Die erste Sitzung der ev. Landeskirchenversammlung ist am Samstag, 25. ds. Mts. zum Abschluß gekommen. Eingehende Beratungen über die Stellung der evang. Kirche zur Schulfrage, sowie zu der vom Dresdener Kirchentag beschlossenen Gründung eines Bundes deutscher evang. Landeskirchen füllten die drei letzten Sitzungen. Aus der Schuldebatte verdient besonders Erwähnung: 1. der einstimmige Ruf nach Erhaltung der Konfessionsschulen in getrennten evang. Gemeinden, in der Diaspora, in den größeren Städten als eine Schularbeit neben anderen, sowie des konfessionellen Religionsunterrichts als eines Hauptfaches in den Schulanstalten; 2. die Ablehnung der beantragten Uebernahme des gesamten Religionsunterrichts durch die Kirche; aber 3. Forderung eines Mitwirkungsrechts der Kirche bei der Leitung und Prüfung des R.-U. an den staatlichen Schulen. Ein Geist herzlichen Vertrauens zwischen Pfarrern und Lehrern durchzog die Verhandlungen. — In Sachen des Kirchenbundes erklärte sich das Haus mit dem Abschluß eines Bundes deutscher evang. Landeskirchen, zur Pflege ihrer gemeinsamen Angelegenheiten einverstanden und ermächtigt die Oberkirchenbehörde, bei der Vorbereitung eines Bundesvertrags mitzuarbeiten, doch so, daß der Beitritt zum Bund nur von der Synode beschlossen werden kann.

Der in der letzten Sitzung gewählte Synodalausschuß setzt sich zusammen aus den Abg. Kömer-Stuttgart, Holzinger-Ulm, Köder-Stuttgart, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Erbschneier sind die Abgeordneten Ganger-Ludwigsburg, Wöringer-Schorndorf, Welsch-Vaihingen-Enz, Wagner II-Stuttgart, Wagner I-Heilbronn, Huppenbauer-Freudenstadt, Hartenstein-Cannstatt, Eisele-Vaihingen-Enz.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 24. Okt. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden zunächst einige kurze Anfragen beantwortet. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Zahl der aus Polen Abgewanderten etwa 60 000 beträgt.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes führte Abg. Hausmann (Dem.) aus: Ein stetiger einseitiger Wille tut nur für unsere Auslandspolitik. Bayern und demgemäß auch Preußen sollten zugunsten des Reichs auf ihre Sondergeländern beim Balkan verzichten. Die Entsendung von Dr. August Müller nach Washington würden wir begrüßen. Deutschland darf sich an der Blockade gegen Rußland nicht beteiligen. Die Angriffe gegen den Reichspräsidenten wegen seines Interdiktums sind nicht berechtigt. Clemenceau sagte Rede mit dem überwiegenden Grundton „Wir sind die Sieger“ war eine Wahnrede. Wir sollten die uns bekannnten Gravel der Entente sammeln und auch bewahren. Doch der Frieden noch nicht ratifiziert ist, ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Entendiplomatie. In der Pfalz werden die französischen Schulmeister den Weg zu den Herzen der Kinder und Eltern nicht finden. Es ist eine wahnsinnige Politik, 2½ Milliarden Mark für die Offiziere der Ueberwachungsgruppen auszurechnen zu wollen. Den Deutsch-Decker-

reichern bleibt unsere Sympathie. Kaiser Wilhelm war ein großer Dilettant. Er hat die Ursache gegeben dafür, daß Deutschland immer unsicher blieb in seiner Politik, schwankend zwischen England und Rußland, schwankend zwischen Kriegsdrohungen und Friedenswünschen. Deutschland will und muß sich seinen Weg wieder erobern, aber nicht in einem Weltkrieg, denn allein kann es diesen nicht führen und Bundesgenossen hat es nicht, sondern mit wirtschaftlicher Tüchtigkeit und darauf ist unsere auswärtige Politik einzustellen.

Abg. Cohn (U. S. P.): Wenn es vielleicht richtig gewesen sein könnte, sich vor 11 Monaten gegen Sowjetrußland zu verschließen, so jedenfalls jetzt nicht mehr. Deutschland hat sich schon damals von der kapitalistischen Entente mißbrauchen lassen. Präsident Fehrenbach bildet den Redner, seinem Versprechen gemäß sich auf eine Replik gegen Hausmann zu beschränken und ruft den Redner im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wegen des Ausdrucks „Verleumdung“ zur Ordnung.

Abg. Scheidemann (Soz.) stellt fest, daß die Volksbeauftragten seinerzeit auf Rücksprache mit Rußland beschlossen haben, eine Annäherung und Beziehungen mit Rußland anzubahnen. Auch wir Sozialdemokraten wünschen mit dem russischen Volk im Frieden zu leben.

Minister Müller: Die Dinge in Rußland sind so verwickelt, daß eine klare Politik mit Rußland gar nicht möglich ist. So lange ich nicht die Garantien dafür habe, daß die Sowjetregierung sich nicht in die inneren Verhältnisse einmischen, werden wir nicht zu ihr in Beziehungen treten. Die westrussische Regierung haben wir nicht anerkannt. Wir wünschen sehr, die russischen Kriegsgefangenen los zu werden, aber das ist nicht so leicht.

Es folgen persönliche Bemerkungen des Abg. Cohn und des Abg. Hausmann. Der Etat und die Entschließung des Ausschusses werden angenommen. Es folgt der Etat des Reichsfinanzamts, der Verwaltung der Reichseisenbahn und des Reichsverkehrsmittelums, welche zusammen beraten werden. Abg. Benermann (D. L.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Darauf wird die Sitzung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Ausland.

Bern, 24. Okt. Nach einer Auffstellung des „Corriere della Sera“ erscheinen 150 Abgeordnete der alten Kammer nicht mehr auf der neuen Wählliste. Den größten Verlust erleidet die Monarchistische Partei mit 37 Abgeordneten. Aus der liberalen Partei verzichteten 38 Abgeordnete auf die Wiederwahl, aus der radikalen 14, aus der republikanischen 3, sowie auch die meisten unabhängigen Sozialisten.

Genf, 24. Okt. Westschweizerische Blätter, besonders das „Journal de Geneve“ wenden sich gegen die heute immer noch beliebte französische Politik und betonen, daß nur durch ein starkes und von feinerlei Hof beeinflusstes deutsch-französisches Zusammenarbeiten der Frieden garantiert werden könne.

Paris, 24. Okt. Der französische Senat hat als Staatsgerichtshof den Prozeß Caillaux wieder aufgenommen, jedoch sofort die Verhandlung auf den 14. Januar festgesetzt, also bis nach den Wahlen vertagt. Der Antrag, Caillaux vorläufig in Freiheit zu setzen, wurde nach dem bisher vorliegenden Bericht mit 100 gegen 36 Stimmen abgelehnt bei 20 Stimmenthaltungen.

Französische Angst.

In der ersten formellen Sitzung der internationalen Handelskonferenz sagte der Vorsitzende der französischen Abordnung, Schneider, die Nationen, die sich während des Krieges vereinigt hätten, um den deutschen Militarismus zu zerschmettern, müßten auch jetzt zusammenstehen. Wir müssen vor aller Welt erklären, daß ohne Handelsbündnis die Welt aus ihrem Segel doch als Besiegte hervorgehen würde, während Deutschland den Krieg gewonnen hätte.

Der Kampf um Petersburg.

Helsingfors, 24. Okt. Das Geschwader der Allierten setzte die Beschießung von Kronstadt fort. Der Kampf um Krasnaja Gorka dauert an. Die Bolschewisten haben am Montag nach der Ankunft von 1500 Seefoßbataillonen von Petersburg einen Ausfall aus Krasnaja Gorka versucht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Unter den Gefangenen befinden sich Mannschaften von fünf verschiedenen Regimentern und Seesoldaten. Inzwischen macht Judentisch weitere wenn auch nur langsame Fortschritte.

Einer Meldung aus Reval zufolge hat Kattina die Stadt Korowla bei Baltawa und die weiter östlich gelegene Station Strelitz erobert. Es wird gemeldet, daß die Sozialrevolutionäre in Petersburg sich erhoben haben. Der Kampf in den Straßen geht weiter. Die Sowjetregierung sammelt alle Kräfte zu einem erbitterten Endkampf. Die Soldatenräte sind aufgehoben worden. Es befehlen jetzt nur noch Offiziere.

Argentinische Offiziere über das deutsche Heer.

Im Deutschen Klub in Buenos Aires fand vor einiger Zeit ein Festessen zu Ehren des argentinischen Oberstleutnants Emilio Kintelin statt, der (in Deutschland vom Ausbruch des Krieges überrascht) die deutsche Heere aus ihren Feldzügen in West und Ost, in Italien und auf dem Balkan begleitete und über das Erlebte für die „Racion“, eine der größten südamerikanischen Zeitungen, klassische Kriegsbilder schrieb. An dem Essen nahmen 100 Personen, in der überwiegenden Mehrzahl Offiziere des argentinischen Heeres und der argentinischen Flotte, teil. In seiner mit großer Beifall aufgenommenen Rede führte Herr Kintelin aus:

„Deutschland ist besiegt worden. Ich verbeuge mich achtungsvoll vor seiner ruhmreichen Niederlage; denn Deutschland ist enttäuscht auf seine Arnie gekuntet, bis zum letzten Augenblick hat es

Anzeigenpreise:

Die einseitige Perzeption über Herrn Raum 25 A außerhalb des Bezirkes 30 J bei Laufzeitunterbrechung durch die Geschäftsstelle 30 J extra. Bei größeren Laufzeiten entsprechend. Rabatt bei en gros. In allen Fällen des Abdruckes beifällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Freisprediger Nr. 4 für telef. Nachrichten vom Feinere Geschäft übernommen.

en u. Geräte
Schienen,
Hüllen-Pumpe
terfässer
stellung sofort lieferbar
er, Schmied.
(Griekner)
gebraucht,
Schläuche
Birkenfeld.
moniumlage
forzheim
fon-Anschluss
Harmonium
Reparatur Werk
abrikant
gold. Karabiner
machen bereit
an Rudolf Hoff
er-
in
urg.
a, 26. Okt., nach
ralversammlung
Riefer.
schliches und pflücht
dringend erwünscht
Der Vorstand.
ratsgesund
er mit 2 Kindern
alt, evang. von an
anheren und
er, techn. Ange
höheren Fabrik
mit gutem Eink
ermögen, wünscht
ges. gefundes
kime, die Wert
schliches Glück
lernen. Versch
esichert; ernstg
möglichst mit
r. 231 an die
häftigste erbein.
Wäsche-
nahmestelle
e Dampfwäsch
t Birkenfeld
Neuenbürg,
forzheimstraße
tesdienst
Neuenbürg
S. u. Dr., den 26. O
10 Uhr (Zul. 30, 17
r. 431).
Beson 184
bblicher in der Kirch
dere 1 1/2 U. für die
Stadtkirch 5109
abend 8 Uhr 288



aber sein scharfes Schwert geschwungen, und seine Stirn ist wund geworden von der Last der zahlreicheren Vorberträge. . . Ich sage es frei und offen heraus und autorisiere jeden, diese meine ehrenwärtliche Erklärung zu vermerken, daß ich niemals Angelegenheit einer der berichtigten Grausamkeiten gewesen bin und niemals eine direkte oder indirekte Anklage gegen das Vorgehen zurer Truppen vernommen habe. Niemals, ich wiederhole es, habe ich von abgehauenen Händen, Vergewaltigungen, Frauen- und Kindermorden, Brunnenvergiftungen u. a. m. gehört oder gesehen. Der Krieg ist zu Ende. Die Morgenröte der Wahrheit beginnt am geistigen Horizont der Menschheit emporzudämmern. Deutschland, das verleumdete Deutschland, weil es stark und mächtig war, nimmt langsam wieder seinen Friedensweg auf. Bedeckt mit brennenden Wunden, die ihm die bewußte Verleumdung schütz, soll Trauer über die Verleumdungen, die ihm Unwissenheit und Mißgeleitete ins Antlitz schleuderten, richtet sich Deutschland doch trübselig empor, stolz auf die Kraft und das Wissen seiner Söhne, um den Platz zu erringen, nach dem es strebt: Droben, im Olymp des Wissens. Ihnen, den Mitgliedern der deutschen Kolonie, rufe ich zu: Seid guten Mutes! Stählt eure Kerne, küßt mit eueren Schultern das Vaterland, schirmt eure Intelligenz, strengt alle eueren Kräfte an, um dem Vaterland den dornenwollen Weg, den ihm das Schicksal bechieden hat, zu ebnen!

Der Redner brachte ein kräftiges Hoch auf Deutschland aus, in das einstimmig er seine anwesenden Kameraden vom argentinischen Heer und der Marine aufordnete. Im weiteren Verlauf des Abends sprach noch General Urburu. Er begrüßte Oberstleutnant Kistella im Namen der Kameraden des argentinischen Heeres als Offizier, der in vier Jahren auf allen Fronten das deutsche Heer kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, und hob sein richtiges, der Wahrheitsliebe entspringendes Urteil hervor. Er selbst habe von Anfang an den Sieg der deutschen Waffen geglaubt und seine Meinung auch stets und offen ausgesprochen. Durch die Ueberrumpfung, durch den Hunger sei Deutschland befreit worden. Das sei aber kein Grund zum Mutloswerden. Die Deutschen müßten die Köpfe hochhalten, der Zukunft und ihrem Sterne vertrauen. Ein Volk, das solche Heldentaten vollbracht habe, wie das deutsche, könnte nicht untergehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Okt. Von geschätzter Seite erhalten wir nachstehende, die 24jährige Wirksamkeit von Dekan Uhl würdigende Aufschrift, die bereits am Samstag im Saale fertig vorlag, wegen Raummangel aber in der Samstagnummer keine Aufnahme mehr finden konnte; wir tragen sie heute nach. Auf die in allen Teilen würdig verlaufene kirchliche Abschiedsfeier kommen wir ausführlich morgen zurück. Schulrat Baumann würdigte im Auftrag der evang. Gesamtkirchengemeinde die vielseitige Tätigkeit des Scheidenden und machte im Anschluß an seine Dankesworte die Mitteilung, daß der Gesamtkirchengemeinderat beschlossen habe, als äußeres Zeichen des Dankes ein Delgemälde dem verehrten Scheidenden zu widmen, welches eine Wiedergabe der einzig schönen Landschaft unseres Schwarzwalddistrikts in künstlerischer Auffassung bildet. Stadtschultheiß Knobel brachte den Dank der bürgerlichen Gemeinde für die mannigfachen Verdienste zum Ausdruck, welche Dekan Uhl während seiner 24jährigen Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten sich erwarb, daran die Mitteilung knüpfend, daß der Gemeinderat beschlossen habe, in Anerkennung u. Würdigung dieser Verdienste Dekan Uhl zum Ehrenbürger der Stadt Neuenbürg zu ernennen. Kirchenpfleger Klingemann a. g. v. Waldrennau sprach den Dank der Filialgemeinde Waldrennau für die treue, opfernde Tätigkeit des allgemein beliebten und verehrten Seelsorgers aus. Wir fügen noch an, daß das gestiftete Delgemälde morgen Dienstag von nachmittags 2-6 Uhr zu allgemeiner Besichtigung in der Kirche ausgestellt ist.

Zum Abschied von Dekan Uhl.

Neuenbürg, 24. Okt. 1919. Schon seit geraumer Zeit ist es in Stadt und Bezirk bekannt geworden, daß unser Herr Dekan Uhl mit Rücksicht auf ein sich herznächtig fühlbar machendes Leiden in den Ruhestand zu treten beabsichtigte. Dies ist nun zur Tatsache geworden. Herr und Frau Dekan Uhl verlassen in den nächsten Tagen die Stätte, an der sie sich so lange Jahre heimlich gefühlt, um nach Gaiddorf, wo sie sich bereits vor Monaten ein neues Heim gesichert haben, überzuführen.

Dekan Uhl zog am 20. November des Jahres 1895, also vor nunmehr 24 Jahren, von Röringen kommend, als Nachfolger des im Juli selben Jahres verstorbenen Dekans Cray hier ein, von der hiesigen Gemeinde mit herzlichem Glück- und Segenswünschen begrüßt. Was er bei seiner feierlichen Amtseinführung versprochen, seine ganze Kraft zur Erfüllung seiner neuen schweren Aufgabe einzusetzen, das hat er treulich gehalten. Wir verlieren in ihm einen Mann, den ein reiches Geistesleben, ein warmes Herz, ein auf Lebenserfahrung gegründetes Wissen auszeichnet, einen treuen Sohn seiner Kirche, einen vortrefflichen Prediger, einen gewissenhaften Seelsorger u. zuverlässigen Ratgeber. In steter Aufgeschlossenheit für alle Fragen und Aufgaben der Kirche, Schule u. Gemeinde verstand er es, mit fester Hand und scharfem Blick im Geiste der Liebe und freundlichen Verständigung den verschiedenen Interessen gerecht zu werden und alles, was ihm für die Allgemeinheit nützlich erschien, mit der ihm eigenen Arbeits- und Schöpfungsfreudigkeit und besonderem Geschick durchzuführen. So hat er in der hiesigen Gemeinde eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet, besonders auch auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege; er war ein aufopfernder Seelsorger, ein treuer Freund der Armen und Kranken; kein Gang war ihm zu weit, keine Mühe zu viel, wenn er irgendwo mit Trost, Rat und Tat helfen konnte. Auch der Weg zu der hochgelegenen Filialgemeinde Waldrennau, der er mit gleicher Liebe jugenau war, war ihm nie zu mühsam. Als eine der ersten wohlthätigen Einrichtungen sind ihm die Krankenpflegestationen im Bezirk mit einer Krankenschwester und der Krankenpflegerverein in hiesiger Stadt 1898-1899 zu verdanken. — Segensreich wirkte Dekan Uhl auch als Vorsitzender des Bezirkswohltätigkeitsvereins, wo es namentlich in den letzten Jahren in Sachen der Arbeiter-Familienfürsorge, der Nationalstiftung für Hinterbliebene, der Tuberkulosebekämpfung und auf dem gesamten Gebiete der Kinderfürsorge, insbesondere der Säuglingspflege, zu beraten und zu sorgen gab. Eden noch vor dem Weggang des verdienten Scheidenden ist die Einrichtung einer „Bezirksfürsorgeerin“ zustande gekommen. Der Kleinkinderpflege und den ärztlichen Vereinigungen (Jungfrauenverein, Evang. Junglingsverein, den Junglingen des Posaunenchor und neuerdings dem „Mädchenbund“, aber auch dem Evang. Arbeiterverein) galt sein warmes Interesse. Was ihm ein besonderes Anliegen war, ein eigenes „Gemeindehaus“ als Heimstätte für diese Vereinigungen, der Krankenschwester und dem Messer eine Unterkunft zu schaffen, sehen wir durch seine tatkräftige, selbstbewußte Arbeit schon im Jahre 1911 verwirklicht. Er war auch besorgt, das „Bereinshaus“ durch Veranstaltung von Gemeindeabenden, allgemein beliebenden Vorträgen usw. zum Sammelplatz der

Gemeindegemeinschaft zu machen. All diese Vortragsabende, von denen Dekan Uhl eine ganze Reihe selbst übernommen hatte, durften sich stets zahlreicher Teilnahme der dankbaren Gemeindegemeinschaft erfreuen. — Durch seine Anregung wurde auch manche bedeutsame kirchliche Arbeit vollendet.

Mit den Bezirksgemeinden pflegte Dekan Uhl auch regen Verkehr; er war da anlässlich seiner amtlichen Tätigkeit, bei Kirchen- und Schulvisitationen, Einsetzung von Ortsgemeinden, bei Missionen, bei Schulhausvereinsetzungen usw. ein stets hochgeschätzter Gast, der überall das rechte Wort zu treffen wußte.

In die Zeit seines Hierseins fielen, um nur an einige wenige Vorgänge zu erinnern, die Landesversammlung des Coang. Bundes im September 1905, die Landesversammlung der Coang. Arbeitervereine im Mai 1909, ferner die Eröffnung des Bezirkskrankenhauses im November 1909 und endlich die mit dem 1. April 1912 in Kraft getretene Eingemeindung der Gräbenhauser Parzellen Ziegelhütte, Kute, Bohnhof und nützliche Senlenfabrik, welche der hiesigen Gemeinde einen erheblichen Seelengewinn brachte. — Am 22. Juni des Jahres 1910 fand die Eröffnung des neuen Friedhofes statt. Ach, wie viele sind es, die in diesen 9 Jahren, namentlich während der langen Zeit des Krieges, ihre Grabesstätte dort gefunden haben und wie hatte unser Herr Dekan es all den Krankenheiten und Leiden, bei all den feierlichen Begräbnissen stets die richtigen Trostesworte, wie vielen sind diese Trauerfeiern zur Quelle der Erhebung ihrer Seele geworden! Was gab es auch da zu sorgen und zu rufen! An all der Trauer um die gefallenen Krieger und deren Familien nahm unser Herr Dekan den herzlichsten Anteil. In früherer Erinnerung sind all die Kriegesbeurteilungen hier und in Waldrennau, all die ergreifenden Trauerfeiern und Gottesdienste für die im Felde gebliebenen Söhne und Brüder, mit denen meistens er herzlichsten Verkehr pflegte; sie alle, die er einst konfirmiert hatte, waren ihm am Herzen gelegen. In wie schöner, rührender Weise gedachte er an den Kriegesweihnachten dieser Krieger im Felde durch seine den Liebesgaben beigefügten trefflichen, poetischen Widmungen! — Groß und ungeteilt war aber auch die aufrichtige Teilnahme am dem herben Leid, von dem die Dekanfamilie selbst durch den Verlust ihres Sohnes und Bruders betroffen wurde, denn auch dieser einzige, hoffnungsvolle Sohn war unter der Zahl der toten Helden. Von glühender Vaterlandsliebe befeuert, war Herrmann Uhl im Sommer 1915 hinausgezogen in den Kampf für Deutschlands Ehre. Am 19. Oktober desselben Jahres traf ihn im Schützengraben in Flandern das feindliche Geschöß, das ihn schwer am Kopfe verwundete. Nach vier hangen Wochen der Furcht und Hoffnung mußte er im Feldlazarett von Ronin bei Ypern sein junges Leben dahingeben. Tiesergreifend war die durch den in Demut gottgegebenen Vater selbst gehaltene Trauerfeier. — Wie sehr dankbar mußte es Herr Dekan immer zu schätzen, daß der hiesige Evang. Kirchenchor bei den Trauerfeiern um die gefallenen Helden mitwirkte. — Aber auch Lichtblicke hat der liebe Gott Herrn und Frau Dekan Uhl geschenkt, frohe Tage, die sie anlässlich der glücklichen Bereicherung ihrer beiden Töchter erleben durften.

Und nun ziehen sie fort von hier, weit weg vom Dekanathaus, fort von Neuenbürg im Grund der Tannen, das sie so treu geliebt, wo sie Liebe und Wohlthaten in reichem Maße ausgekostet haben. Eine Stimmung wehmütigen Abschieds ist der alles durchdringende Grundton. Weit über den engeren Kreis hinaus wird dem trefflichen Mann ein freundliches, dankbares Andenken bewahrt bleiben.

Wenn so mit Vorstehendem in gedrungenen Worten ein Rückblick auf das Leben und Wirken des Scheidenden hier zu geben versucht wurde, so hat der „Kritiker“ noch besondere Berücksichtigung, dem Herrn Dekan aufrichtigen Dank auszusprechen für all das lebhafteste Interesse, das er ihm während der langen Jahre seines Hierseins durch treue Mitarbeit dargebracht hat. Wir haben diese Arbeit an der Presse des Bezirks stets hochgeschätzt und es war uns immer eine Freude, wenn wir damit auch den kirchlichen Interessen dienen konnten; die mannigfachen zur Chronik von Stadt und Bezirk zählenden Beiträge haben, des sind wir gewiß, auch überall in dem Leserkreis volle, dankbare Würdigung gefunden. — Wenn einst die Geschichte Neuenbürgs geschrieben wird, so wird der Chronist nicht an dem Namen des Dekan Uhl vorübergehen dürfen. Er wird in Stadt und Bezirk unvergessen bleiben. Herzliche Wünsche für einen lichten Feiertag begleiten die verehrten Scheidenden!

Neuenbürg, 24. Okt. Am 22. Juli ds. Js. haben die landwirtschaftlichen Hauptverbände Württembergs und eine Reihe anderer Organisationen einen Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten abgeschlossen. Dieser Vertrag ist an für das ganze Landesgebiet Württemberg für allgemein verbindlich erklärt worden.

Feldrennau, 25. Okt. In den letzten Tagen sind aus englischer Gefangenschaft heimgekehrt: Wilhelm Heiger, Gpipers Sohn von hier und Eugen Klinck, Ernsts Sohn von Pflanzweiler. Beiden auf diesem Wege ein „Herzliches Willkommen!“

Württemberg.

Stuttgart, 25. Okt. (Die Milchversorgung Stuttgarts) steht vor ihrem Zusammenbruch, denn die Anlieferung ist heute auf 38 000 Liter zurückgegangen, gegen 150 000 Liter zur Friedenszeit. Die Fildertorte liefern so gut wie gar nichts mehr. Dort wundert alle Milch in Hamsterbände.

Stuttgart, 25. Okt. (Bohndung.) Gegen den 46 Jahre alten Dreher und Logisführer Hermann Straub von Bisingen, D.-A. Maulbronn, wohnhaft in Stuttgart, Ledstraße 13, wird gegenwärtig Voruntersuchung geführt. Straub ist dringend verdächtig, zusammen mit anderen noch nicht ermittelten Personen der Urheber der Erpressungsorgelude und der meuchelmörderischen Anschläge zu sein, die gegen den Fabrikanten Paul Schröder in Stuttgart, Eugenstraße 3, und gegen Beamte der hiesigen Postdirektion durch Lieberfendung und Niederlegung von Sprengbomben und sog. Hellenmaschinen (u. a. an der Geißelde bei Stuttgart) unternommen worden sind und bei denen Arbeiter der Schröder'schen Fabrik erhebliche Verletzungen davon getragen haben. Für Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen, ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Stuttgart, 25. Okt. (Betriebs- und Verkehrseinschränkungen.) Auch auf den Linien der württ. Nebenbahnen und der hohenzollerischen Landesbahnen wird, wie auf sämtlichen Staats- und Privatbahnen Süddeutschlands der Verkehr an Sonntagen völlig eingestellt. Wenigstens die böhischen Schiffe im Ober-, Ueberlinger- und Untersee verkehren nicht. Die österreichische Schifffahrt ist seit einigen Tagen wegen Kohlenmangel überhaupt eingestellt. Württemberg und Baden haben sich noch nicht geeinigt.

Stuttgart, 24. Okt. (Die Kollage der Zeitungen.) Die Kohlennot und damit zusammenhängend die Gas- und Stromsperrung, trifft besonders schwer das Zeitungsgewerbe. Da die Sperrzeiten nicht gleichmäßig angelegt werden können, so ist das regelmäßige Erscheinen der Tageszeitungen vielfach in Frage gestellt. So muß

der Gäu- und Ammerthalbahn wegen Stromsperrung sein Dampfer tagblatt ausfallen lassen und an den übrigen Wochentagen die Zeitung von abends 9 Uhr bis nachts 2 Uhr drucken lassen. An anderen Orten ist man bei der Herstellung der Zeitung vielfach wieder zum handlich Übergangenen.

Esslingen, 25. Okt. (Veräußerung Vermächtnis.) Der von dem verstorl. Privat. D. Vager der Stadt Esslingen durch Testament dem Gemahle, in der Nähe des Starnberger Sees gelegene Grundbesitz mit ausgedehnten Waldreihen ist von der Stadt an eine Papierfabrik um bar 1 200 000 Mark verkauft worden.

Nürtingen, 25. Okt. (Die Pustal.) Die Schieferer des Samaritanen Gottlob Fischer forderte man auch das zweite Opus Gemeinderat Johannes Fischer ist in der Klinik in Tübingen an seinen Verletzungen gestorben.

Tullingen, 25. Okt. (Auf der Suche nach dem Mörder.) Der Raubmord an dem Metzger und Händler Gottlob Zippert von Schorndorf, der in der Gegend des Konzenberg während der letzten Woche begangen wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Von den Tätern oder den Tätern fehlt jede sichere Spur.

Laupheim, 25. Okt. (Einbruch. — Genossenschaftsbesetzung.) In „Kittler“ in Göggingen wurde nachts durch das hohe Wirtshausgebäude gehend, im Stall eingebrochen und dort ein prachtvolles Boot abgeholt. Derselben Weg zurückgehend, warf der Dieb seine Beute durch das Fenster auf die Straße hinaus und verfiel mit dem Boot in der Nacht. Auf alle Fälle hat man es mit einem gut Bekannten zu tun; indem der festschärfe nicht einen Laut von sich gab. — Die Genossenschaft Stellen, ligen Oberamts, errichtet unter der Firma „Bauernvereinsstellen, v. G. m. b. H.“ ein Geschäft und beabsichtigt, die hiesigen heimische Mühle selbst dazu neu aufzubauen und auf genossenschaftlicher Grundlage zu betreiben.

Esslingen a. Br., 25. Okt. (Folgen des Kohlenmangels.) In hiesiger Elektrizitätswerk muß die Abgabe von Kraftstrom infolge Kohlenmangels so lange einstellen, bis neue Kohlen eintreffen. Der noch vorhandene Vorrat wird zur Lichterzeugung benötigt.

Alm, 25. Okt. (Ein begehrteter Posten.) Um die erledigte Vorstandsstelle der inneren Abteilung des hiesigen Krankenhauses haben sich 34 Ärzte, darunter eine größere Zahl namhafter Universitätsprofessoren, beworben.

Waldfes, 25. Okt. (Beschlagnahme.) Ein Waldweiser Baumgutbesitzer überreichte letzter Tage in seinem Garten einen als „Gutedel“ bekannten Mann, der gerade daran war, auf widerrechtlicher Weise Obst abzuschütteln. Als der Erntepfleger den Gartenbesitzer herankommen und sich erkannt sah, empfing er ihn mit dem lateinischen Ausspruch: „Hi, Herr Pf. . . .“ Ich mußte doch Sie schlecht zu Fuß sind, deshalb schüttelte ich ihr Obst von den Bäumen und werde es Ihnen dann ins Haus bringen. Der Gartenbesitzer scheint aber dem pfiffigen Galgenvogel keinen großen Glauben geschenkt zu haben, entließ ihn ohne Entlohnung und schaffte das Obst selbst nach Hause.

Ueber die Abgabe von Heerespferden

ist bestimmt worden, daß Versteigerungen nicht mehr stattfinden sondern daß die von der Heeresverwaltung zum Verkauf bestimmten Pferde durch die Pferdeabteilung des Abwicklungsamts des früheren Kriegsministeriums im Verein mit der Zentralstelle für die Landwirtschaft zu Abschätzungspreisen abgegeben werden und zwar in erster Linie an Kriegesbeschädigte, Hinterbliebene von gefallenen, zurückgekehrte Gefangene, an Ansehler, ferner an solche, die anlässlich der Abgabe von Pferden an die Entente jetzt Arbeit abgeben müssen. In dringenden Fällen werden Heerespferde auch an Gewerbetreibende und an Personen, die im Dienste der Landwirtschaft tätig sind, überlassen, wenn ihnen zur Ausübung ihres Berufes andere Verkehrsmittel fehlen.

Baden.

Pforzheim, 25. Okt. Mit dem heutigen Tag läuft die Wettbewerbsfrist für Bewerber um den erledigten Pforzheimer Oberbürgermeisterposten ab. Wie der „Pforzh. Anz.“ erfährt, sind im ganzen 38 Bewerbungen eingelaufen, fast sämtliche von auswärtigen. Sehr viele davon kommen aus Norddeutschland. Aus Pforzheim liegt kaum eine ernstliche Bewerbung vor. Die Verhandlungen mit den Bewerber werden in den nächsten Tagen beginnen.

Lozrhau, 25. Okt. Hier meißt sich der Verkauf von Engländer durch Ausländer, meist Schweizer, zusehends. Der Bestand unserer Raritäten spielt dabei die bedeutendste Rolle. Es drückt da die Anwendung des Sperrgesetzes?

Konstanz, 24. Okt. Ueber Kartoffelwucher wissen die „Ob- und A. Nachrichten“ zu berichten: In dem einen Fall handelt es sich um einen Landwirt, der auch Gemeinderat ist, in einem Teil am Bodanrück am Bodensee, der Kartoffel nach Wollanings lieferte. Er verlangte dort, wie er sagte, auch noch „aus Herzigkeit“ nur 15 Mark für den Zentner. Als der Beschäftigte diesen Preis nicht zahlen wollte, fuhr der Landwirt seine Kartoffeln wieder heim. In einem anderen Falle lieferte ein Landwirt aus der Umgegend von Radolfzell an einen Arbeiter Kartoffeln und verlangte 20 Mark für den Doppelzentner. Da der Arbeiter erklärte, er zahle keinen Pfennig über den gesetzlich Höchstpreis, kam der Handel nicht zustande.

Konstanz, 25. Okt. Wie durch den Polizeibericht bekannt ist, sind hier auf ersehnte Weise einer Familie 22 weißleimene Schächer, 14 Tischstühle, 6 Servietten, 3 Kopfkissenbezüge und zwei Wäschestücke im Wert von über 2000 Mark gestohlen worden. Ein Postauswärtiger hat Wertpapiere im Betrage von 6000 Mark gestohlen, er ist verhaftet, auch einen Wertbrief von 10 000 Mark vor einigen Monaten entwendet zu haben. Zwei junge Leute wurden verhaftet, die einem Geschäftsmann für 9200 Mark Leihwägen abgehoben. Das Geld verjubelten sie in Räumern.

Heidelberg, 24. Okt. Als Lebensmittelrücklage beabsichtigt die Stadtgemeinde 50 000 Kilogramm Fett, 60 000 Kilogramm Fleisch und 30 000 Kilogramm Hülsenfrüchte zu bestellen. Außerdem soll kondensierte Milch beschafft werden.

Mannheim, 24. Okt. Mit sofortiger Wirkung wurde von der Direktion des Gaswerkes die bereits angekündigte verschärfte Gasperre durchgeführt, da die Kohlenvorräte völlig erschöpft und neue nicht eingetroffen sind. Gas wird also in Mannheim nur noch in den Abendstunden vom Eintritt der Dunkelheit bis 9 Uhr abgegeben.

Vermischtes.

Homburg (Pfalz), 24. Okt. Einem aus Reß hier eingewanderten, bei der dortigen Betriebswerkstätte angestellten Mann wurde aus einem Eisenbahnwagen das gesamte Wohnungsmöbel gestohlen. Der Wagen war über Ludwigshafen und St. Ingbert gerollt und ist nun nach längerer Zeit auf einer lothringischen Kleinbahnstation aufgefunden worden. Es befanden sich nur ein Küchenschiff und eine Nähmaschine darin. Das gestohlene Gut hat einen Wert von 58 000 Mark.

Von der bayerischen Grenze, 25. Okt. Das Louinger Bezirksamt enthält eine lange Liste mit den Namen derjenigen Landwirte, die ihrer Ablieferungspflicht im Jahre 1918-19 nicht richtig nachgekommen sind. Das Verzeichnis umfaßt sieben Seiten.



Erhöhung des Herbstkartoffelpreises 1919.

Um die Abgabe der überschüssigen Kartoffeln an den Kommunalverband zu beschleunigen, ist von der Landeskartoffelstelle die Gewährung einer Schnelligkeitsprämie von 1 M. 75 Pfg. per Zentner für die Zeit bis 30. Nov. 1919 für alle diejenigen Kartoffeln genehmigt worden, die an den Kommunalverband oder die bezugsberechtigten Gemeinden abgegeben werden.

Der Erzeugerhöchstpreis für Herbstkartoffeln der Ernte 1919 erhöht sich hiernach vorübergehend von seitherigen 7 M. 25 Pfg. auf 9 M. per Zentner und es ist die Prämie für alle nach dem 14. Sept. an den Kommunalverband bzw. die Gemeinden abgelieferten Kartoffeln nachzahlen.

Der Kleinhandelspreis erhöht sich ebenfalls um den Betrag der Schnelligkeitsprämie von 1 M. 75 Pfg. Der Händlerzuschlag von 2 M. 50 Pfg. ändert sich nicht. Neuenbürg, den 27. Okt. 1919.

Oberamtmann Bullinger.

Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsteilnahmegesetzes wird die Gemeinde Schömburg aufgefordert, ihr Anerkenntnis über Vergütungen für Kriegsteilnahme in dem Monat Dezember 1918 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsumme nebst Zinsen vorzulegen.

Der Zinslauf endigt am 31. 10. 1919. Neuenbürg, den 24. Okt. 1919. Oberamt.

Die Pferderäude

im Gehöft des August Wid in Herrenalb und des Frh Prommer in Dennaich ist erloschen.

Neuenbürg, den 25. Okt. 1919. Oberamt.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, Band I, ist eingetragen worden:

Dezi, deutsche Regal-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuenbürg a. G.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Oktober 1919 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung von Scherensiegeln, sowie der Vertrieb dieser Regale.

Das Stammkapital beträgt 50000 M.

Dieses wird in folgender Weise geleistet:

a) Durch Geldeinlage in Höhe von 40000 M.,

b) durch Uebernahme der auf den Namen des Ludwig Beck bei dem deutschen Reichspatentamt zum Patent angemeldeten Erfindung des Beck in die Gesellschaft, welche in der Konstruktion eines Scherensiegels besteht. Der Wert dieser Erfindung wird von allen vier Gesellschaftern auf den Betrag von 30000 M. angegeben. Davon sollen 10000 M. auf die Stammeinlage des Herrn Beck, welche 10000 M. beträgt, angerechnet werden, die weiteren 20000 M. sollen Herrn Beck in der Weise vergütet werden, daß ihm der Betrag von 20000 M. unter Umwandlung in eine 5 Jahre un kündbare Darlehensforderung an die Gesellschaft von dieser gutgebracht wird.

Die Gesellschaft wird auf die Dauer von 5 Jahren un kündbar eingegangen. Nach Ablauf dieser Zeit wird sie jeweils von Jahr zu Jahr fortgesetzt, wenn nicht mindestens ein halbes Jahr vor Ablauf des Geschäftsjahres Kündigung erfolgt.

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft sind die 3 Gesellschafter

Georg Beller, Ingenieur, sämtlich in Stuttgart,

Ernst Fischer, Kaufmann, und

Ludwig Beck, Schlossermeister, bestellt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den deutschen Reichsanzeiger.

Den 20. Okt. 1919. Oberamtsrichter Brauer.

Gemeinde Nischelberg.



Nadelstammholzverkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Gemeindewald bei Nischelberg und Reiskern:

Table with columns for wood type (Langholz, Sägholz), quantity, and price. Includes items like 'Langholz Kl. I 8 Stück mit 17,89 Festm.' and 'Sägholz I 6 8,47'.

Bedingungslos, in ganzen Prozenten der Taxpreise 1919 ausgedrückten Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift 'Gebot auf Stammholz' bis spätestens

Samstag, den 1. November 1919, vormittags 11 Uhr,

beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 21. Oktober 1919.

Schultheißenamt. Frey.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, 28. Okt. 1919, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Rechtsache Hiler-Nomast wegen Eigentumsfindung. 2. Bitte des Lotenarabers um Erhöhung der Gräbergebühren. 3. Polizeidienerrwahl. 4. Errichtung einer Frauenarbeitschule. 5. Angelegenheiten der laufenden Verwaltung.

Den 25. Okt. 1919. Stadtschultheißenamt. Knodel.

Neuenbürg.

Der

Ziegenzucht-Berein

beabsichtigt, noch einige Waggon Rohtraben und Gelberäden zu bestellen. Bestellungen werden auch von Nichtmitgliedern angenommen.

Bestellungen nimmt entgegen Karl Krauß, Waser.

Wir suchen

15 Einzelzimmer

oder

Schlafstellen

ab 15. November, spätestens 1. Dezember. Angebote mit Preisangabe an

Beller & Fischer, Stuttgart.

Fabrik optischer Werkzeugmaschinen.

Hierher

müssen Sie Ihre

Felle

senden und erhalten Sie die

höchsten Preise

vom Marber bis zum Hirsch.

Ankauf v. Rehgeweihen.

Gerben von Fellen.

E. Maischhofer,

moderne Tierausstopperei,

Pforzheim, Lindenstr. 52.

Telefon 1501.

Ich suche sofort zu kaufen

für vorgemerkte Käufer,

Villen,

Fabriken

Geschäfte j. Art.

Hägewerke,

Güter.

M. Busam, Liegenfch. Büro

Karlruhe, Herrenstraße 38.

Schäfte, Leber,

und alle

Schuhmacher-

artikel

empfehle billigst

M. Keller,

Pforzheim, Schloß 15

neben Bahnhof.

Jüngeres, brav. Mädchen

für ruh. Haushalt per sofort

oder 1. November gesucht.

A. Schweikart, Kaufm.

Zuffenhausen,

Böhringerstr. 72.

Stimmer und Techniker

der Firma Schiedmayer Pianofortefabrik Stuttgart ist ab 3. Nov. hier u. Umgebung und erbittet Adressen an die Engländergeschäftsstelle.

Gesucht

10 tüchtige

Tagelöhner.

Röding & Stober, Bauunternehmung, Baustelle Eisenfurt-Neuenbürg.

Rotenbach.

Ein zuverlässiger, tüchtiger

Pferdeknecht

zum Langholzführen kann

sofort eintreten.

M. Bäuerle.

Engelsbrand.

Knecht-Gesuch.

Suche sofort einen tüchtigen im Langholzfuhrwerk bewanderten Knecht.

Fried. Kleise & Traube.

Arnbach.

Anzugstoffe

sind wieder eingetroffen bei

Lorenz Großmann.

Schömburg.

Ein gut erhaltenes

Faß,

ca. 200 Liter, hat zu ver-

kaufen

G. Rezer.

Prima

Dachpappe,

100, empfiehlt billigst

Aug. Kofl, Baihingen a. F.

Herrenalb.

Umständehalber verlaufen

mir

Enten,

Hühner,

1 Ziege,

sowie einige Hasen

Gebr. Mayer,

Papierwarenfabrik.

Größeres Quantum

Honig

zu kaufen gesucht. Schriftl.

Angebote an die Engländerge-

schäftsstelle.

Liebenzell.

Suche 20-30 cdm

Bauholz

beschlagen oder gesägt, auch

in kleineren Partien, zu kaufen.

Offerten an

D. Vott, Hotel „Adler“.

Es ist die allerhöchste Zeit, Ihre zerrissenen Strümpfe und Socken für den Winter richten zu lassen.

Ludwig Proß, Neuenbürg

Neuenbürg.

Empfehle mich im

Gerben von Fellen aller Art

zu Felzen und Fußteppichen bei sachmännlicher Ausführung. Dasselbst werden Felle aller Art zu den höchsten gegenwärtigen Preisen angekauft, genau so wie in Pforzheim. Ebenso habe ich einen Posten bestzugerichteter Hasenfelle billigst abzugeben.

Ehr. Dietrich, Turmstr. 95.

Buchbinder-Arbeiten

in moderner und bester Ausführung bei

Gebr. Mayer,

Herrenalb,

Papierwarenfabrik und Druckerei.

Was ist für Frau erlaubt wenn sie liest?

Ein gutes Buch von Käthe Sturmfels, gleich nützlich zu lesen für Jungfrau und Jüngling, Weib oder Mann. Berlin 40000. 10000. Preis M 2,70 portofrei gegen Voreinsendung oder unter Nachn. durch Postnach-Verfand, Herzbach (Wurt.)

Strümpfe, Socken, Sweaters, Korsetts, Unterwäsche, Baby-Ausstattungen, Handarbeiten

finden Sie in empfehlenswerten Qualitäten in größter Auswahl bei

Rudolf Vieser, Pforzheim,

Inh. Otto Vieser, vorm. J. Beckert. Westl. Karl-Friedrich-Strasse 16.

H. MAIER, Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weisfluss, starker Kopf Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettnässen, Blasenleiden, Gallenleiden, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenerkrankungen.

Sprechzeit Pforzheim Rennfeldstr. 21 täglich vormitt. 10-11 Uhr nachmitt. 1/2-1/2 Uhr.

Samstag und Sonntag answärts.

Pianosorte- und Harmoniumlager

von

Karl Scheid, Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr. 15. Telefon-Anschluß 117

Flügel :: Pianinos :: Harmoniums

Stimmen u. Reparieren. Eigene Reparatur-Werkstätten.

Schwann.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen.

Wagner & „Oafen“.

Oberrödelbach.

Einen Wurf schöne reife

Milchschweine

hat zu verkaufen

Friedrike Ott, Witwe.

Ein eheliches, zuverlässiges

Mädchen,

das lochen kann, findet am

1. Nov. gutbesohlte Stellung

bei Frau P. Hymus, Pforz-

heim, Bleichstr. Nr. 39, 1. Et.

Kalender

in großer Auswahl

empfiehlt die

Ch. Neef'sche Buchhandl.

Inh. D. Strom.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Saer & Cies, Karlsruhe i. B.

5 Proz. Kriegsanleihe 79 1/2

4 - - - - - 87 1/2

3 1/2 - - - - - 92

4 - - - - - 78

4 - - - - - 89 1/2

Devisen Schweiz 100 Francs - - - - - 512

Polen 100 Gulden - - - - - 1090

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400

Wagen 1000 - - - - - 2400